



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

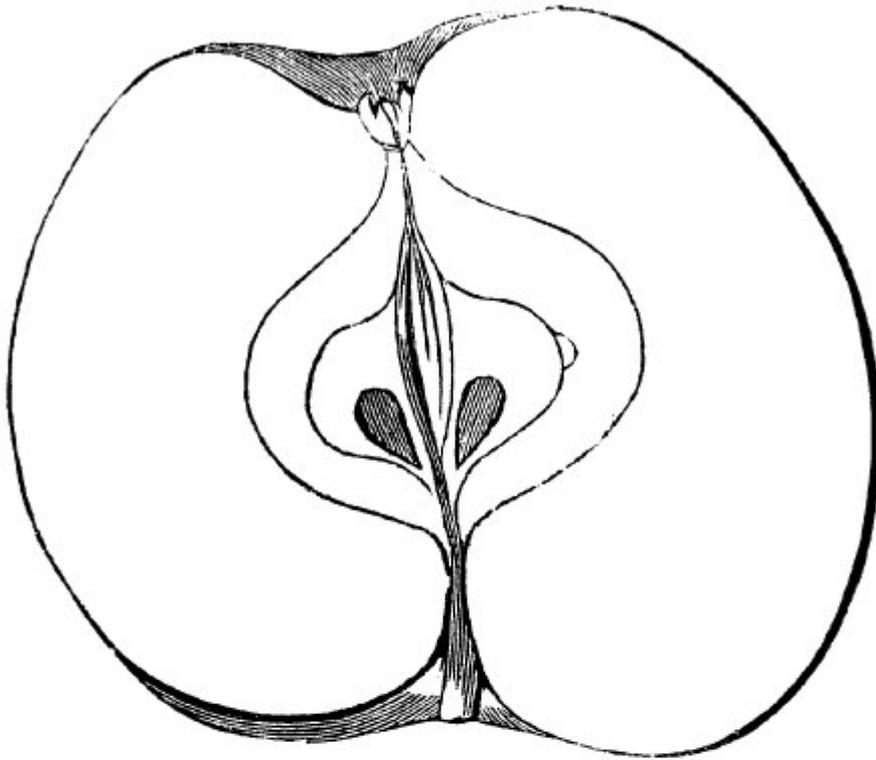
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Rother Herbstrambour. *†† Oct. Nov.

Heimath und Vorkommen: ich fand diese große, aber noch gute und schöne Frucht in dem in Namur aufgestellten Tirlemont'schen Sortiment als Rambour d'automne. Gleichzeitig nahm ich aus derselben Sammlung noch einen andern ähnlichen, aber mehr platt gedrückten und schon weniger wohlschmeckenden Rambour rouge d'hiver mit, welcher, da er ganz dunkelroth verwaschen und nicht gestreift war, eher der Große flandrische Rambour (Illustr. Handb. I, S. 453) sein möchte, als der Rheinische gestreifte Winterrambour (Ebendasselbst S. 455), an welche beide ich dabei gedacht habe.

Literatur und Synonyme: Der vorliegende ist vielleicht Diels (II, S. 59) im Sept. u. Oct. reisender Rother Sommer Rambour, Rambour rouge d'été. Diel gibt diesem I. Rang, bezeichnet ihn aber als so stark platt rund, wie Mayer seinen Rother Rambour in Pom. Franc. tab. XIII, Nr. 19 abgebildet hat, (der sich jedoch bis März hält und weder meine noch Diels Frucht ist.)* Auch Zinck's (wohlschmeckender) Rother Rambour, tab. VI, Nr. 52,

*) Im Jenaer Obsteabinet (Neue Aufl., I. Sect., 10. Lieferung) ist der Rother Sommer Rambour ebenfalls stärker plattrund und weniger stark geröthet als mein Apfel abgebildet.

reif Ende Sept. bis Weihnachten, könnte mein Apfel sein. — Mit Diels Winter Rambour, III, S. 109, gelb, nur roth gestreift, für Dec. bis Frühjahr, ferner mit Diels Saurem Winter Rambour, II, S. 55, ebenfalls gelb mit wenigem Roth, auch mit Zinks Rambour von Orleans, tab. II, Nr. 17, einer mittelgroßen, mittelbauchigen, buntstreifigen Herbstfrucht und mit andern bei Diel und im Illustr. Handb. vorkommenden Rambours ist weniger Ähnlichkeit vorhanden.

Gestalt und Größe ergeben sich aus meiner Zeichnung.

Kelch: kurz- und grünblättrig, offen, in tiefer und ziemlich weiter, jedoch durch Beulen, welche sich auf der Wölbung erheben, etwas unregelmäßiger Einsenkung. Diese Beulen laufen als undeutliche Schwiele zum Theil auch über den Bauch hin fort und entstellen etwas die gleichmäßige Abrundung.

Stiel: sehr kurz, ragt nicht über die Wölbung hervor, welche ebenfalls durch Beulen etwas unregelmäßig ist.

Schale: hoch citronengelb, a. d. S. S. mit einem schönen und starken Roth, worin dunkle, rothe Streifen und gelbliche, ziemlich starke Punkte bemerklich sind, und mit gelbbraunem Roste um die Stielwölbung herum.

Fleisch: ziemlich fein, schwach gelblich weiß, etwas fest, hinlänglich saftig, von angenehmem, schwach weinigen, recht süßen, auch ziemlich gewürzhafteu Geschmack.

Kernhaus: hat verhältnißmäßig kleine Kammern und eine ein wenig hohle Achse. Die Kerne sind kaffeebraun, zum Theil unausgebildet.

Reife und Nutzung: Die Reife war in diesem Jahre 1862 Anf. Nov. und da die Frucht unter den großen Äpfeln einer der besseren und schönsten ist, so bestimmt mich dies, ihre Beschreibung zu liefern. Durch die vom Herrn Millot, ihrem Erzieher mir zugesagten Pfropfreifer werde ich künftig im Stande sein, den Baum und seine Vegetation, worüber ich jetzt nichts weiß, zu schildern.

Jahn.

Anm. Ich bin zweifelhaft geblieben, ob die hier beschriebene Frucht mit Diels Rothem Sommerambour identisch ist, und lasse diesen daher, neben dem Obigen folgen. Das von Jahn erhaltene Reis von obiger Sorte ist noch klein geblieben, und kann ich über die Vegetation nur bemerken, daß die Triebe braunroth sind, das fast flache Blatt elliptisch, ziemlich tief und scharf gezähnt ist, und die Austerblätter ziemlich stark und lanzettlich sind.

D.